

konnte beim traditionellen Nachwuchsturnier in Reims (FRA) den Nationenpreis vor den USA und Frankreich gewinnen. Im Grand Prix wussten Daniela Checchi und Jennifer Meylan erneut zu überzeugen und belegten die Positionen vier und fünf.

Die Mannschaft der Junioren mit Tamara Bovier (Orchidee Messipierre), Eva Gautschi (L'Espoir du Tillard) und Emilie Stampfli (Nikita du Luot) ritt auf den vierten Platz und hatte dabei den Ausfall von Aurelie Wettstein zu verkraften, die mit Santos in beiden Umläufen ausschied.

Ehrenplätze in Dijon

(gz) Beim CCI2* im französischen Dijon ritt Sébastien Poirer mit Tarengo de Lully CH auf den zweiten

Platz hinter dem überlegenen Franzosen Mathieu Lemoine mit Nataline d' Ayza. Ein Podestplatz resultierte auch für Felix Vogg, der in der Kategorie der Jungen Reiter auf Touch of Sportsfield an zweiter Stelle klassiert wurde.

Voltige: Erfolgreiche Junioren in Belgien

(gz) Beim CVI2* in Neeroteren landeten die Schweizer Junioren mit Cyril Michel und Lukas Heppler einen Doppelerfolg. Bei den Herren erzielte Partric Loser hinter den beiden Deutschen Kai Vorberg und Kaniel Kaiser den dritten Schlussrang. Im Team-Wettbewerb der Junioren wurden die Gruppen Calimero und Athleta auf den Plätzen zwei und drei klassiert.

24. Janika Sprunger (SUI), Uptown Boy, 5/82.96. - **Nationenpreis, A, 2 Umg.:** 1. Frankreich, 4 (4 + 0); 2. Grossbritannien, 8 (8 + 0); 3. ex. Irland, 12 (8 + 4); Spanien, 12 (4 + 8); 8. Schweiz, 28 (8 + 20); Nikolaus Schurtenberger, Cantus, 0 + 12; Jane Richard, Zekina, 8 + 8; Janika Sprunger, Uptown Boy, 4 + 8; Pius Schwizer, Ulysse, 4 + 4. - **A, 1 St.:** 1. Mc Lain Ward (USA), Rothchild, 0/0/37.19; 2. Edwina Alexander (AUS), Socrates, 0/0/38.37; 3. Janne-Friederike Meyer (GER), Chika's Way, 0/0/38.39; 5. Janika Sprunger (SUI), Salvador, 0/0/40.04; 9. Jane Richard (SUI), Cade, 0/0/43.94. - **A, 1 St.:** 1. Ben Maher (GBR), Seventh Sense, 0/0/34.01; 2. Jane Richard (SUI), Cade, 0/0/34.17; 3. Lucia Vizzini (ITA), Prinzess to Heart, 0/0/36.57.

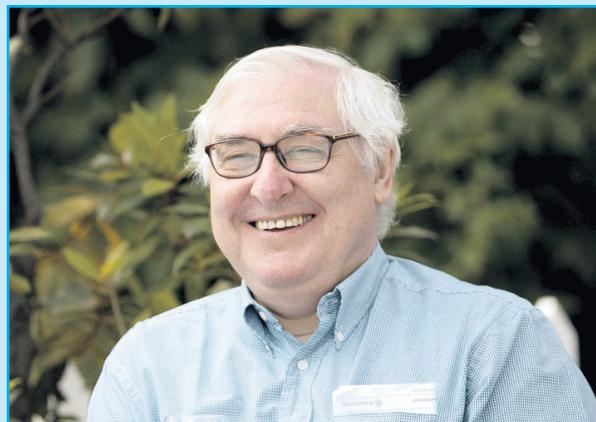
CSI1* Aach (GER) 28.-30. Mai

Grosser Preis, A, 1 St.: 1. Rossen Raytchev (BEL), Antonov, 0/0/36.05; 2. Timo Beck (GER), Le Conte, 0/0/37.27; 3. Jennifer Seidlitz (GER), Lord Goldfever, 0/0/37.51; 4. Clint Sulmoni (SUI), Otto des Brieres, 0/0/38.50; 6. Daniel Etter (SUI), Vliegette, 4/70.40; 8. Steve Guerdat (SUI), Malva, 4/72.93. - **A:** 1. Remo Allgäuer (GER), Escapado, 0/50.10; 2. Hans-Dieter Dreher (GER), For Joy, 0/52.00; 3. Linda Marschall (GER), Nerium, 0/52.41; 4. Steve Guerdat (SUI), Pocker de la Roque, 0/53.00; 7. Manuel Eugster (SUI), Wanda, 0/54.31; 8. Roya Saberi (SUI), Ottawa de Marigny, 0/54.32. - **A:** 1. Remo Allgäuer (GER), La Martina bianco, 0/50.91; 2. Sascha Braun (GER), Dolce Vita, 0/51.20; 3. Claudia Hertel (GER), Dea Dia, 0/51.55; 4. Manuel Eugster (SUI), Wanda, 0/51.63; 7. Clint Sulmoni (SUI), Dura di San Martino CH, 0/53.79; 8. Ursula Baleri (SUI), Ransome, 0/54.69.

CSI2* Aach (GER) 28.-30. Mai

Grosser Preis, A, 1 St.: 1. Werner Muff (SUI), Quax, 0/0/42.90; 2. Samantha McIntosh (NZL), Lindberg des Hayettes, 0/0/44.28; 3. Markus Kölz (GER), Casario, 0/0/44.95; 4. Martin Fuchs (SUI), Riot Gun, 0/4/42.61; 5. Marcel Marschall (GER), Vacharco, 0/4/42.76; 6. Daniel Etter (SUI), Atletico, 0/4/44.60; 9. Adrian Schmid (SUI), Corlando, 0/4/48.03; 14. Steve Guerdat (SUI), Brustor Boy of Kannan, 4/73.88. - **Zweiphasen, A:** 1. Timo Beck (GER), Askaban, 0/0/29.97; 2. Hans-Dieter Dreher (GER), Constantin, 0/0/30.84; 3. Cassandra Orschel (GER), Herzblatt, 0/0/31.21; 5. Fabio Crotta (SUI), Lady D, 0/0/31.87; 7. Werner Muff (SUI), Quax, 0/0/32.30. - **A:** 1. Markus Kölz (GER), Ladina, 0/56.44; 2. Timo Beck (GER), Isabella, 0/59.76; 3. Tim Hoster (GER), Connery, 0/60.53; 8. Clint Sulmoni (SUI), Elf Dali, 0/62.06; 10. Sabrina Rhyner (SUI), Modern Impressions, 0/63.01. - **A:** 1. Werner Muff (SUI), Quax, 0/51.38; 2. Tobias Meyer (GER), Menthol, 0/54.48; 3. Timo Beck (GER), Askaban, 0/54.76; 5. Martin Fuchs (SUI), Riot Gun, 0/56.02; 6. Sabrina Rhyner (SUI), Landquick, 0/56.08. - **A:** 1. Martin Fuchs (SUI), Palasco CH, 0/51.80; 2. Marc Bauhofer (GER), Carabanga v. Hof CH, 0/53.16; 3. Jennifer Seidlitz (GER), El Cha Bu, 0/54.10; 5. Clint Sulmoni (SUI), Elf Dali, 0/56.53. - **A:** 1. Jan Distel (GER), Lady Challenge, 0/42.13; 2. Yvette Dussle (GER), Stormy, 0/44.33; 3. Cassandra Orschel (GER), Feuerfunke, 0/44.62; 4. Sabrina Rhyner (SUI), Unato, 0/45.07. - **A:** 1. Jessica Geurts (BEL), Elegance, 0/42.57; 2. Remo Allgäuer (GER), La Bonita, 0/46.59; 3. Martin Fuchs (SUI), Cinderella, 0/47.42; 4. Sabrina Rhyner (SUI), Modern Impressions, 0/47.68.

STANDPUNKT



US-Selektions: Der lange Weg zum heutigen System

In den langen Erfolgsjahrzehnten des legendären USET Spring-Trainers Bertalan de Nemethy war die Auswahl der amerikanischen Springreiter Equipe die einfachste Sache der Welt. Bert de Nemethy lud die ihm genehmsten Amateure ins Trainingszentrum nach Gladstone ein und flog dann mit ihnen zu den Olympischen Spielen oder zu einigen CSIO's in Europa. Es war eine beschränkte Auswahl, nicht zuletzt weil damals die USA als praktisch einziges Land registrierte Berufsreiter hatte, darunter solche Spitzenleute wie Rodney Jenkins. So blieb die US-Springequipe relativ stabil: von 1958 bis 1960 waren es William Steinkraus, Frank Chapot, George Morris und Hugh Wiley. Nach dem Rückzug von Morris und Wiley kamen Kathy Kusner und Mary Mairs, später verheiratete Chapot. Es war eine sich vertrauende Truppe, in der vor allem William Steinkraus – Olympiasieger von 1968 – eine wesentliche Rolle als Stütze de Nemethy's spielte. Nach der Pensionierung Bert de Nemethy's anfangs der achtziger Jahre drängte sich kein Nachfolger auf. Frank Chapot wurde zwar Equi-

penchef, aber ohne die Kompetenzen de Nemethy's. So trat an Stelle des Allein-Selektors de Nemethy ein Selektionskomitee. Das ging einige Jahre gut – bis zum Eklat in 1990 im Vorfeld der ersten Weltreiterspiele in Stockholm. Denn das Selektionskomitee bestand zwar aus fachlich ausgewiesenen Pferdedeuten – aber praktisch jeder war auf irgendeine Weise mit einem Kandidaten verbandelt. Da war ein Vater einer Kandidatin, da der Lebenspartner eines anderen. Der eine hatte Pferde an Kandidaten verkauft, ein andere Lektionen gegeben. Der Konflikt von 1990, das hin und her um Debbie Dolan oder Anne Kursinski, bedeutete das Ende des Selektionskomitees mit seinen Interessenskonflikten. So schuf man eine USA-Computerliste, analog derjenigen der FEI, auf Grund deren man seit 1978 in Europa die Weltcup Startplätze vergab. Mit dem Hintergrund eines damals schwebenden Konfliktes zwischen dem amerikanischen Pferdesportverband, AHSA und dem USET als verantwortliche Organisation für die internationale Starts, sowie der latenten Angst vor Gerichtsklagen, entschied man sich, bei jeder Selektion für einen Europatrip die Computerliste strikt nach Buchsta-

ben anzuwenden. Die ersten vier der Computerliste wurden selektiert, der fünfte war Reserve. Alle dahinter blieben zu Hause, selbst ein Reiter, der einige Zeit ausgefallen, nun aber wieder in Topform war. Für die Championships-selektionen schuf man Qualifikationen, die man im Frühjahr austrug, oft in Konflikt mit den Vorbereitungen für den Welt Cup Final. Die daraufhin in den neunziger Jahren erzielten Resultate waren ernüchternd. Kaum ein Podestplatz bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften, Pan Amerikanischen Spielen und Weltcupfinals.

Anfangs des neuen Jahrhunderts wagte man einen Befreiungsschlag. Man schuf «Byes», Freipässe für Erfolgskombinationen, die von den Selektionsprüfungen freigestellt wurden oder denen man nach ein oder zwei bestrittenen Ausscheidungen weitere Efforts ersparte. Dieses Jahr erhielten McLain Ward und Sapphire ein Bye vor der ersten Ausscheidung, während Lauren Hough (Quick Study) und Laura Kraut (Cedric) nach der zweiten von fünf Ausscheidungen selektioniert wurden. Beezie Madden und Authentic, wie McLain Ward (Sapphire) Mitglied der Olympischen Gold- und Silbermedaillen von 2004 und 2008, hätten ebenfalls ein Bye erhalten, mussten einer Verletzung wegen forfait für Europa und die WEG 2010 geben. Die beiden Team-Goldmedaillen von Athen und Hongkong, sowie die Mannschafts-Silbermedaille an den Weltspielen von 2006 in Aachen sind ein Beweis, dass die Amerikaner, nach Jahren der Wirrnis, nun ein Selektionssystem gefunden haben, das weitere Erfolge verspricht.

Max E. Ammann